

Gesicht anker der Sonn- und
Feiertage täglich.

Pränumerationspreis
in loco:
Halbjährig 5 fl. — fr.
Vierteljährig 2 „ 50 „
Monatlich „ 85 „
Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 kr.

Mit Postversendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „

Für die Redaktion verant-
wortlich: Adolf Reissenberger.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in **Budapest**: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger; in **Wien**: A. Oepplik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukes, M. Stern,
H. Schallek, J. Danneberg;
in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a.M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen
Carmondezeile kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 kr., das
zweite Mal 6 kr., das dritte Mal
5 kr. 8. B., excl. der Stempel-
gebühr à 30 kr.

Abonnements-Bureau: In **Mediasch** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Szab-Wagen** bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in **Broos** bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in **Mühlbach** bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in **Klausenburg** bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in **Sibitz** bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in **Kronstadt** bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in **loco**, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Burzeggasse, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 186.

Hermannstadt, Samstag den 11. August 1883.

98. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 10. August.

Es ist gewiß überflüssig, schreibt der „Pester Lloyd“, jedesmal aus der Fassung zu gerathen, wenn die Triestiner Exponenten ihren patriotischen Neigungen in irgend einer Petarden-Explosion Luft zu machen suchen. Nachgerade gewöhnt man sich an derlei Detonationen wie an Sommergewitter, und läßt sie als natürliche Nothwendigkeit über sich ergehen. Allein das schafft die Frage nicht aus der Welt, wie es wohl um die lässlichen Polizei- und Administrativ-Verhältnisse in Triest beschaffen sein mag. Es ist ja sehr charakteristisch, was jetzt aus Triest gemeldet wird, daß es daselbst peinliches Aufsehen erregt habe, weil der italienische Consul das irredentistische Blatt „Indipendente“ zu seinen amtlichen Bekanntmachungen benützt. Es besteht also in Triest eine Zeitung mit ausgesprochen irredentistischer Tendenz, d. h. ein Blatt, welches offen Landesverrath betreibt. Wie kommt es nun, daß die österreichische Administration, welcher man wahrlich keine besonders zarte Rücksicht auf die Presse nachsagen kann und welche namentlich in den letzten Jahren ein sehr wirksames System der Press-Persecution eingeführt hat, ein solches Blatt geduldet läßt? Allerdings ist es von Seite des italienischen Consuls eine ziemlich starke Leitung an Tactlosigkeit, wenn er gerade ein solches Organ zu seinen Publicationen benützt; in dessen darf er sich ja darauf berufen, daß ein Blatt, gegen welches die Administration, die Justiz und die Polizei nichts einzuwenden haben, vielleicht ein oppositionelles, aber keineswegs ein solches Organ sein könne, mit welchem der Consul einer fremden Macht loyalen Weise keine Beziehungen pflegen dürfe. Das ist eben das Fatale der österreichischen Politik, daß sie es nur selten versteht, Strenge und Milde am richtigen Maße walten zu lassen, und wir meinen ganz ernsthaft, daß man sich gegen die offene oder verhüllte Unterstützung der Irredenta durch italienische Staatsangehörige nicht schaffiren dürfte, so lange die österreichische Regierung nicht im Stande ist, die Tendenz im Innern unschädlich zu machen.

Der Sturm der böhmischen Wahlreform-Debatte droht jetzt noch in den Blättern nach. Die eigenthümliche Kühle in der officiellen Beurtheilung der deutschen Opposition wurde schon hervorgehoben. — Zu bemerken ist noch, daß in Bezug auf die akademisch aufgeworfene Frage der administrativen Theilung Böhmens nur einzelne Organe sich für die historisch-politische Individualität des Königreiches erheben, andere inspirirte Blätter tragen auch in diesem Punkte auffallende Gleichgiltigkeit zur Schau. Das Sonderbarste ist, daß unmittelbar nach der heißen Debatte und der Verwerfung der deutschen Petition um die Theater-Subvention Herr Ladislaus Niegler den deutschen Abgeordneten, wie aus Prag gemeldet wird, den Antrag auf außerparlamentarische Versöhnungsverhandlungen gemacht hat. Will Herr Niegler durch diese Verjüngung die Versöhnungs-Politik ad absurdum führen? Oder glaubt er wirklich, mit einem solchen Anfinnen feurige Kohlen auf den Häuptern der Deutschen zu sammeln? Der Antrag ist zu sehr Spiel, um ernst genommen zu werden; für ein Spiel aber dünkt uns doch die Zeit zu ernst.

Der Berliner Correspondent der „Kölnischen Zeitung“ bespricht die Ausfichten der socialen Reform-Gesetzgebung, womit sich die nächste Reichstags-Session zu beschäftigen haben wird. Er constatirt, daß die arbeitenden Classen die selbstthätigen Zwecke der Reactionären durchschaut haben und sich nicht an den Wagen der Reaction spannen lassen werden. Geschickter als die unverkappten Reactionäre arbeiteten die verkappten, das Centrum. Auf liberaler Seite sei man leider keineswegs einig in der Behandlung der großen Frage. Der Liberalismus werde erkennen müssen, daß die sociale Frage ohne einen gewissen Socialismus nicht zu lösen sei; es liege darin ein Zustandsbildnis zu ein reales Bedürfnis der Zeit. Nicht in dem Kampfe zwischen den Grundsätzen des Indivi-

dualismus, nicht in dem Siege des einen von beiden und der völligen Vernichtung des andern könne eine Heilung der socialen Schäden gefunden werden, sondern nur in der Vereinigung beider.

Zu der Tessiner Bisthumsfrage ist zwischen dem Bundesrathe und der Tessiner Regierung ein Einverständnis erzielt worden. Es handelt sich nur noch um die Zustimmung der Curie. Nimmt Sachat das apostolische Vicariat für den Canton Tessin an, so wird Domprobst Ziala in Solothurn Bischof der Diocese Basel.

Ueber die bekannte Trinkgelder-Affaire veröffentlicht der Pariser „Figaro“ eine Unterredung eines seiner Correspondenten mit dem mehrerwähnten belgischen Publicisten Boland. Es handelte sich, wie dieser Herr berichtet, im Jahre 1880 darum, der Banque de Luxembourg ein Zuschusscapital von 10 Millionen zu verschaffen. Boland fuhr nach Paris und klopfte bei allen erdenklichen Credit-Instituten an, allein vergeblich. Schließlich brachte er sein Anliegen Gambetta vor, der jedoch auf das entschiedenste Alles ablehnte, was auf Finanzgeschäfte Bezug haben konnte. „Sie werden jedoch,“ fügte er lächelnd hinzu, „in der Kammer finden, was Sie brauchen.“ Es fehlt nicht an Deputirten, die sich mit dergleichen abgeben.“ Der Belgier befolgte diesen Rath und fand auch zwei Deputirte, die ihm ihren Beistand versprochen und dafür 16,000 Francs erhielten. Das Geschäft ging jedoch in die Brüche. Wie Herr Boland dem Berichterstatter des „Figaro“ noch mittheilte, gehörten die beiden Deputirten niemals zur Umgebung Gambetta's, standen überhaupt der Union republicaine fern, saßen seines Wissens seit 1870 in keinem Cabinet als Unterstaatssecretäre und erfreuten sich keines Ansehens.

Ueber den mißglückten Aufstand in Badajoz liegen heute einige Einzelheiten vor. Die Garnison, deren Stärke auf 800 bis 1100 Mann angegeben wird, erhob sich um 1 Uhr Morgens mit dem Rufe: „Es lebe die Republik seit der Verfassung von 1869!“ Einige hundert Leute aus der Civilbevölkerung schlossen sich an. Der Commandirende, General Morales de los Rios, ist gerade in einem portugiesischen Seebade; sein Stellvertreter ward von den Rebellen verhaftet und die Gendarmen entwaffnet, was in aller Ruhe vor sich ging. Anfangs sollen die Aufständischen sich auf ernstlichen Kampf vorbereitet, die Thore geschlossen und Barrikaden errichtet haben; als sie aber hörten, daß zweitausend Mann gegen sie heranrückten, kückten sie gegen die Grenze, wobei sie die Cassen mitnahmen. Sagasta erschrak über die Nachricht so sehr, daß er augenblicklich seine Cur in Caux-Bonnes unterbrach und nach Madrid zurückkehrte.

Das englische Unterhaus hat am 8. d. nach siebenstündiger Debatte mit 149 gegen 95 Stimmen in zweiter Lesung die Reduction der Staatsschuld angenommen. Ebenso wurde die Cholera-Bill in dritter Lesung votirt.

Bei den Staatswahlen in Kentucky siegten die Demokraten. In Utah wurden in allen Districten Mormonen gewählt, ausgenommen in einem Districte, wo die Mormonen sich der Abstimmung enthielten.

Deutschlands Ostgrenze.

Berlin, 7. August.

(Schluß.)

Südtlich von Thorn bildet die breite Thal-Niederung des Warthe-Flusses den nächsten militärisch bedeutsamen Abschnitt des deutschen Grenzlandes. Auf dem rechten Flußufer bietet abermals eine eigenartige, vielfach mit Bruchland durchsetzte Seendüngung dem Vorgehen einer feindlichen Feld-Armee erhebliche Schwierigkeiten, auf dem linken Ufer aber zwingt der sich vorliegende Dobra-Bruch zu einem Vorgehen gegen Posen oder gegen die Festung Glogau. Die Wirkungssphäre der ersteren ist so bedeutend, daß sie nordwärts bis zur Neße-Niederung, südwärts bis zum Bruchland der obern Odra sich erstreckt.

Ein Waffenplatz ersten Ranges, ist Posen zugleich als Concentrationspunkt mehrerer Haupt-Eisenbahnlilien von großer strategischer Bedeutung, insbesondere seit der Erbauung des weit vor die Enciente vorgehobenen Fort-Gütelts. Glogau ist zwar demgegenüber nicht von gleicher Bedeutung, auch schon seiner geringeren Ausdehnung wegen, immerhin aber ist es neuerdings erheblich verstärkt und erweitert worden, und bildet gegenwärtig einen bemerkenswerth widerstandsfähigen Brückenkopf des dortigen Ober-Überganges.

Macht ein feindliches Vorgehen nördlich an der Warthe Fortschritte, so wird die Belagerung Posen's unvermeidlich, und schon deshalb scheint die Richtung auf Glogau vortheilhafter; aber auch noch andere Umstände lassen vermuthen, daß eintretenden Falls ein solcher Vormarsch viel Wahrscheinliches hat. Durch den Dobra-Bruch in der rechten Flanke gedeckt, steht in diesem Falle einem Invasions-Corps nicht allein Mittel-Schlesien und das unbefestigte Breslau mit seinen reichen Hilfsquellen offen, sondern es läßt sich auch hier ein Ueberschreiten der Oder leichter bewerkstelligen, als irgend wo anders weiter nördlich, wo das Thal dieses Flusses eine breite und schwer passirbare Niederung bildet. Eine über Glogau auf Berlin marschirende Armee könnte sich zu dem außerhalb der Wirkungssphäre der in zweiter Linie gelegenen Festung Küstrin halten, welche seitdem Stettin als Waffenplatz eingegangen, eine erheblich gesteigerte Bedeutung gewonnen hat. Nach älteren Grundsätzen angelegt, ist Küstrin durch den Ausbau mit starken detachirten Forts, und in Folge leicht zu bewerkender Zündung des umliegenden Terrains, sowie durch sonstige mannigfache Verbesserungen und Erweiterung seiner Werke von der Bedeutung einer Festung zweiten Ranges zu einem starken, widerstandsfähigen Brückenkopf und macht-vollen Waffenplatz gemacht worden, welcher auf die Linie Posen-Berlin, an dem Zusammenfluß der Warthe und der Oder gelegen, für die Deckung der Landeshauptstadt hohe Beobachtung verdient. Trotz der angeführten Vortheile würde ein etwaiges russisches Vorgehen über Glogau doch auch insofern mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, als die Ausbednung der rückwärtigen Verbindungen zu bevorzuziehender Veranlassung geben müssen. Von der Warschau-Wiener Bahn führen keine Eisenbahn-Anschlüsse auf preussisch-deutsches Gebiet, und selbst der Bau derselben Bahnen, von welchen in jüngst vergangener Zeit in allarmirenden Artikeln so vielfach die Rede war, ist keineswegs in naher Zukunft zu erwarten. Wenn auch der Bau der Bahnlinie Zwangorod-Dombrowa mit allen möglichen Mitteln beschleunigt wird, so bleibt die Richtung dieser Linie für den vorliegenden Fall ohne Bedeutung, und so lange die rückwärtigen Verbindungen auf den einen Weichsel-Übergang bei Warschau angewiesen bleiben, so lange wird eine bedrohliche Unternehmung von Thorn aus, einer Invasionsarmee im Rücken gefahrbringend wirken müssen.

Die beiden, die Provinz Schlesien nach Süden deckenden Festungen, Glatz und Neiße, kommen in etwaigen Verwickelungen mit dem östlichen Nachbar wenig in Betrachtung. Gegen Oesterreich gerichtet, verlieren sie naturgemäß wesentlich an Bedeutung, so lange daselbst Oesterreich Deutschlands treuer Bundesgenosse bleibt. Eine in der Richtung auf Ober-Schlesien eventuell vorrückende russische Sidarmee würde in gleicher Weise, wie jene in Glogau im Vormarsch gedachte Armee, die rückwärtigen Verbindungen gefahrbringend verlängern und das ausgedehnte Wald-Terrain zu beiden Seiten der Malapane und auf dem rechten Ober-Ufer zu durchschreiten haben, bevor sie in die fruchtbar mittelschlesische Ebene gelangen könnte.

Das deutsche Grenz-Gebiet ist somit durch seine natürliche Gestaltung sowie durch die künstliche Verstärkung wichtiger Terrain-Abschnitte jeder kriegerischen Eventualität gegenüber als wohl geschützt zu betrachten. Sowohl die eigenartige Gestaltung der deutschen Grenzlande nach Osten, als auch die Ausdehnung derselben lassen es gerechtfertigt erscheinen, daß von ähnlichen Anlagen, wie sie Frankreich und zum Theil

muß den Ausdruck sofort revociren, denn Julius Horvath protestirte ja in einem gelungenen Trinksprache gar energisch gegen diese Bezeichnung, indem er betonte, daß der Ungar auf ungarischer Erde überall und stets zu Hause und kein Fremder sei. Ich acceptire dies Wort und will nur hoffen, daß auch die übrigen werthen Gäste, welche der Jagdausflug hier versammelte, bei uns sich heimlich gefunden haben.

Abends nach 5 Uhr fand die Heimkehr der Fogarascher Gäste statt und ich bin überzeugt, es wird denselben dieses Waldfest im besten Gedächtnisse bleiben.

Das Fest war von seinem Beginne bis zum Schluß nach jeder Richtung ein gelungenes zu nennen; der Löwenanteil an diesem glänzenden Erfolge gebührt der Familie des Obergepans, deren Mitglieder ohne Ausnahme in einer so feinen, dabei aber doch auch ungewungenen und herzlichen Weise die Rolle des Wirthes spielten, daß man sich ein schöneres Bild echtungarischer Gastlichkeit kaum vorstellen kann. T.

Der Vorlaut.

Erzählung von A. von Uslar.
(14. Fortsetzung.)

„Ich war dumm genug, mich von einem großmäuligen Unternehmer beschwären zu lassen und ließ mich darauf ein, mit ihm Compagniegeschäfte zu treiben. Wir kauften große Grundstücke an und lockten viele arme Gimpel auf den trügerischen Feim. — Natürlich ging die Sache schief; ich verlor gewaltig und brachte auch noch viele andere in's Unglück. Da ging ich fort und lebte armselig und verschollen in einer großen Stadt — dort starb meine Frau und die vier ältesten Kinder. Nachher that ich wieder eine kleine Erbschaft und zog nun mit dem Jüngsten hier auf den eben Hof, dessen leere Gebäude nebst Wald und Wiese mir in dem großen Concurse noch geblieben waren. — Da haben Sie meine Lebensgeschichte — sie ist nicht sehr erbaulich, und Sie werden auch wohl schon gehört haben, daß die Leute mich einen herzlosen Gründer und Geizhals schimpfen — ich kann aber mit

Feuilleton.

Am Fuße der Karpathen.

Fogaras, 8. August.

Südwärts von der stattlichen Gemeinde Braza in der Richtung gegen die rumänische Grenze steht auf einem kleinen Plateau ein einsames Haus. Es ist die Kaserne, in welcher unseres Vorkühnmeisters bewaffnete Detectiv's residiren. Die Residenz dieser immer unentbehrlicher werdenden Controlorgane war an dem gestrigen Tage der Mittelpunkt eines ebenso ungewohnten als malerischen Lebens und Treibens; denn statt der gewöhnlichen Staffage der die Grenze passirenden Cosobane, sah man eine fröhliche Schar auf dem grünen Rasen sich tummeln, welche die Signatur der besten Gesellschaft trug. Gäste des Obergepans Horvath waren es, aus der Fremde und aus Fogaras.

Der wohlbegündete Ruf, dessen die Fogarascher Gebirge als treffliches Jagdgebiet in der Sportwelt sich rühmen können, war die Veranlassung, daß einige auswärtige Waidmänner sich Mendezpous in Fogaras gaben zu einem großen Jagdausfluge; die Grafen Welski und Porcia, die Reichstagsabgeordneten Julius Horvath und Algernon Beshthy, Baron Sigmund Podmanitzky Dr. Eiser und last but not least, der vielverdiene Vicegepan des Biharer Comitats Andor Beshthy fanden sich zum waidmännischen Vergnügen ein. In dem gastlichen Hause des Obergepans wurden sie mit offenen Armen empfangen und Alles aufgeboten, um eine erfolgreiche Jagd zu arrangiren, und das Waldfest, welches gestern der Zaubertab ungarischer Gastfreundschaft am Fuße des Gebirges in das Leben rief, war das anmuthige Vorbpiel zu dem eigentlichen Stücke — die freundliche und seltene Introduction zu den Strapazen der Gebirgsjagd, — eine zarte Aufmerksamkeit, welche die Waidmänner wohl im Stande waren zu würdigen; nicht minder aber auch die übrigen Gäste, welche der Einladung des Obergepans theilhaftig geworden.

Eine kurze Chronik des Waldfestes dürfte nicht ohne Interesse sein und es sei mir gestattet sie zu geben.

In den Morgenstunden des 7. August fuhr Wagen um Wagen zu dem Mendezpousplatze — der Finanzwachkaserne bei Braza — und gegen 12 Uhr war die Gesellschaft so ziemlich vollständig. Die frische Gebirgsluft wirkte bekanntlich drahtlich auf den Appetit; man kann sich also den guten Eindruck vorstellen, als die anmuthige Tochter des Obergepans als erste Labe delicate Erfrischungen ebenso freundlich als unermüdblich kredenzte.

Der Regen, welcher anfänglich das Fest zu gefährden schien, hatte mittlerweile der siegenden Sonne weichen müssen, die Musik der braunen Gesellen ertönte und bald drehten sich bei dem Klange des Csardas fröhlich die Paare und ich darf es wohl verrathen, daß unter den Tänzern auch der Obergepan sich befand, welcher sogar nach dieser Richtung hin den lebenswürdigen Wirth bewährte.

Nach den Freuden des Tanzes und einem kurzen Spaziergang folgte das Mittagessen, dessen Menu so ausgezeichnet war, als man es eben erwarten konnte, denn in dieser Beziehung hat die gastliche Gattin des Obergepans uns längst verwöhnt.

Daß es bei dem heitern Diner an Trinksprüchen nicht fehlte, ist natürlich, daß sie lebhaft acclamirt wurden, nicht minder natürlich, und daß überhaupt eine köstliche Raune herrschte, am alternatürlichsten, wenn man das gelungene Arrangement in das Auge faßt.

Nach dem Diner machte ein größerer Theil der Gesellschaft, meist Damen, einen längeren Spaziergang, die Herren mit wenigen Ausnahmen dinirten weiter, getreu der englischen Sitte, welche nach dem Klückzuge der schöneren Hälfte der stärkern die Flasche gestattet.

Nach 4 Uhr rüsteten die Jäger zum Aufbruch; die kräftigen, sichern Gebirgspferde wurden bestiegen und gegen 5 Uhr sahen die Zurückgebliebenen den langen Jagdzug am Bergpfade hinaufklimmen und bald verschwinden.

Manch herzliches und gut gemeintes „Waidmanns Heil“ wurde den fremden Gästen nachgerufen. Doch was sage ich „Fremde!“, ich

zither, „Bua“, ...

waggon fuge und ein Eisenbahnstück zu befürchten sei, weshalb alle Passagiere aus den Waggonen sprangen. Schnell schwang er sich aus dem Bette, packte einen kleinen Reisefloffer und sprang durch das offene Fenster auf die Straße, in der Meinung, er springe aus dem Eisenbahnwaggon. Der Beobachter erlitt einen Beinbruch und eine Gehirnerschütterung.

7 Uhr nahe Bliessingen in Holland zu Boden. Der Ballon war bis zu einer Höhe von 17,000 Fuß emporgestiegen. (Eine Kühne That.) Auch der Friede kennt Helben besser als irgend ein Krieg. So wird dem „D. Montagbl.“ aus London geschrieben: „Während der letzten Fahrt des Cunard-Dampfers „Amantia“ von Liverpool nach Newyork war ein Theil des Schraubenschiffes, eine Stahlwelle von vielen Tonnen, gebrochen. Die schreckliche, nummehr vom Hauptkaste teilweise abgelöste Metallmasse schlug mit riesiger Wucht fortwährend gegen die Schiffswand tief unten im Schiffsraume. Eisen und Stahl, dicke Balken und Holz erkneten wie Streichhölzer. Stöße, eine Tonne schwer, wurden ausgeschlagen. Jeden Augenblick drohte das Schiff unter diesen wuchtigen Schlägen in Trümmer zu gehen. Der Maschinenraum war erfüllt von Dampf, daß man nicht einen Schritt weit sehen konnte; Feuer und Funken flogen, der Platz glück einer Hölle. Die Maschine mußte um jeden Preis gestoppt werden. Und doch befand sich die kleine Hemmung, welche dieses bewirken sollte, nur ungefähr zwei Fuß von dem gewaltigen „Drehschlegel“ entfernt, welcher gegen die Rippen des Schiffes donnerte. Der zweite Ingenieur, ein Schotte, Namens Andreas Lambert, befand sich gerade auf Posten im Maschinenraume. Sehen konnte er jene Hemmvorrichtung absolut nicht; er sank auf seine Knie und kroch durch den brühenden, zischenden Dampf der Maschine hin und drehte den Dampf ab. Der schreckliche Drehschlegel hatte ungefähr zwanzig Umdrehungen gemacht, bevor die Maschine gestoppt wurde. Lambert trug schreckliche Brandwunden davon. Er hatte das Schiff gerettet, allein sein Leben wahrscheinlich geopfert.“

Wien, 10. August. (Ung. T.-C.-B.) Aus Anlaß der Arbeiterdemonstration wurden 38 Individuen verhaftet, worunter 11 verwundet waren; vier Polizeigorgane wurden verletzt; der Polizeipräsident und der Waache-Commandirende wurden mit einem Steinhaue empfangen. Um 10 Uhr zog die Wachmannschaft ab und Militär rückte aus. Barcelona, 10. August. (Ung. T.-C.-B.) Gegen die Insurgenten wurden zehn Bataillone und sechs Batterien entsendet. Die Situation ist ernst. — Eine in Santona ausgebrochene Sträflingsrevolte wurde rasch unterdrückt. — In Logrono sind carlistische Emmissäre aufge- taucht. — In Catalonien wurde der Belagerungszustand verhängt. — Einem Gerüchte zufolge ist in Valencia die Revolution ausgebrochen. — Die Garnison von Lerida hat sich empört; die Bevölkerung fraternisirt mit den Truppen. — Es wird die Erhebung der Städte Figueras und Gerona befürchtet. Alexandrien, 10. August. (Ung. T.-C.-B.) In den letzten 24 Stunden bis heute sind 22, zumeist eingeborene Personen an der Cholera gestorben. Budapest, 10. August. (Witterungs-Telegramm.) Zumeist ist trübes Wetter mit Regen und geringem Temperaturwechsel zu erwarten. Marktbericht. Hermannstadt, 10. August. Weizen, per Hektoliter, bester Qualität fl. 9.—, mittlerer fl. 8.60, mindester fl. 8.20, Galtschitz, bester, fl. 7.80, mittlerer fl. 7.40, mindester fl. 7.—, Korn, bester fl. 4.90, mittlerer fl. 4.70, mindester fl. 4.50, Gerste, bester fl. 5.20, mittlerer fl. 5.—, mindester fl. 4.80, Hafer, bester fl. 3.20, mittlerer fl. 3.—, mindester fl. 2.80, Kukuruz fl. 5.20, Erbsen fl. 2.—, Rindfleisch per 100 Kilo fl. 14.—, Semmelmehl fl. 13.—, Weizenmehl fl. 11.—, Schwarzbrotmehl fl. 8.—, Eßsen, per Liter fl. 12, Linen fl. 14, Fiolen fl. 7, Hirse fl. 12, Heu, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.80, ungebundenes fl. 1.60, Brennholz, per Kubikmeter, hares fl. 3.—, weiches fl. 2.50, Kerzen, per Kilo fl. 60, Seife fl. 40, Rindfleisch fl. 44, in der Mittarkeit fl. 46. Fogaras, 9. August. Weizen, per Hektoliter fl. 6.— bis fl. 7.—, Galtschitz fl. 4.— bis fl. 5.—, Korn fl. 3.— bis fl. 4.50, Gerste fl.— bis fl.—, Hafer fl. 2.20 bis fl. 2.40, Kukuruz fl. 4.50 bis fl. 4.80, Hanfsamen fl. 6.— bis fl.—, Fiolen fl. 5.— bis —, Erbsen fl. 2.— bis fl. 2.—, Kerzen-Linse fl. 100 Kilo fl. 38.— bis 40.—, Schweinefleisch fl. 80.— bis 85.—, Heu fl. 1.60 bis fl. 1.80, Hauf fl. 25.— bis —, Speck fl. 70.— bis 90.—, Spiritus per Grab 9 bis — fr., Rindfleisch per Kilo 42 bis — fr., Schweinefleisch 48 fr., Kalbfleisch 36 fr., Schafschfleisch 32 fr., Eier 5 Stück 10 fr. Bergheer's Kunsttheater mit Geister- und Gespenster-Erscheinungen auf dem Hermannsplatze. Heute Samstag den 11. und morgen Sonntag den 12. August 1883, Abends 1/8 Uhr: Letzte Vorstellungen im III. Cylus. Montag den 13. August: Vorstellung mit neuem Programm. Preise der Plätze: Sperrst. I fl. — Nummerierter Platz 70 fr. — II. Platz 40 fr. — Galerie 20 fr. (Mittlerer und Feldweibel abwärts zahlen auf dem II. Platz 20 fr. und der Galerie 10 fr.) Billetverkauf an der Casse des Locales von 10—12 Uhr Vormittags und von 6 Uhr Abends ab. (Eingefendet.) MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. PASTILLEN (Verdauungszelchen). Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen). Etiquette und Korkbrand wie nebenstehend genau zu beachten. MATTONI'S GIESSHÜBLER. Budapest telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 10. August 1883. Ung. Goldrente, 6% 119.75 Ung. Goldrente, 4% 88.85 Ung. Papierrente 87.25 Ung. Eisenbahn-Anlehen 138.— Ung. Odt. I. Emission St.-Oblig. 91.50 Ung. Odt. II. „ „ „ „ 114.— Ung. 1876-er Staats-Oblig. 99.75 Ung. Grundbesitzungs-Oblig. 99.75 Ung. Grundbesitz.-Oblig. mit Verlos. 98.50 Ung. Banat. Grundbesitz.-Oblig. 99.25 Ung. detto mit Verlos. 97.50 Ung. Siebenb. Grundbesitz.-Oblig. 99.— Ung. Croat.-Banat. „ „ 98.— Ung. Weichsel-Oblig. 97.75 London (für dreimonat. Wechsel) 119.70 Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 10. August 1883. Ung. Goldrente 119.85 4-procentige Goldrente 88.85 5-procentige Papierrente 87.30 Ung. Eisenbahn-Anlehen 138.10 Ung. Odt. I. Emission St.-Oblig. 91.80 Ung. Odt. II. „ „ „ „ 114.— Ung. 1876-er Staats-Oblig. 99.50 Ung. Grundbesitzungs-Oblig. 99.74 Ung. Grundbesitz.-Oblig. mit Verlos. 98.60 Ung. Banat. Grundbesitz.-Oblig. 99.— Ung. Banat. Grundbesitz.-Oblig. mit Verlos. 97.50 Ung. Siebenb. Grundbesitzungs-Oblig. 99.— Ung. Croat.-Banat. „ „ 99.— Ung. Weichsel-Oblig. 97.75 Ungarische Prämien-Lose 116.— Theilhabungs- u. Erwerb. Lose 109.90 Oester. Staatsanlehen in Papier 79.— Oester. Staatsanlehen in Silber 79.60 Oester. Goldrente 99.75 1860-er Staats-Anlehen 135.— Oester.-ung. Nat.-Bank-Actien 887.— Ung. Creditant-Actien 296.75 Oester. Creditant-Actien 297.10 Silber — R. I. Ducaten 5.66 20 Francs Goldstücke 9.49 100 Mark Deutsche Reichsmünze 9.49 London (für dreimonat. Wechsel) 119.70 Oester. Papierrente 5%, Ruwert 93.60

Bergheer's Kunsttheater mit Geister- und Gespenster-Erscheinungen auf dem Hermannsplatze. Heute Samstag den 11. und morgen Sonntag den 12. August 1883, Abends 1/8 Uhr: Letzte Vorstellungen im III. Cylus.

Montag den 13. August: Vorstellung mit neuem Programm. Preise der Plätze: Sperrst. I fl. — Nummerierter Platz 70 fr. — II. Platz 40 fr. — Galerie 20 fr. (Mittlerer und Feldweibel abwärts zahlen auf dem II. Platz 20 fr. und der Galerie 10 fr.) Billetverkauf an der Casse des Locales von 10—12 Uhr Vormittags und von 6 Uhr Abends ab.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. PASTILLEN (Verdauungszelchen). Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen). Etiquette und Korkbrand wie nebenstehend genau zu beachten. MATTONI'S GIESSHÜBLER.

Budapest telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 10. August 1883. Ung. Goldrente, 6% 119.75 Ung. Goldrente, 4% 88.85 Ung. Papierrente 87.25 Ung. Eisenbahn-Anlehen 138.— Ung. Odt. I. Emission St.-Oblig. 91.50 Ung. Odt. II. „ „ „ „ 114.— Ung. 1876-er Staats-Oblig. 99.75 Ung. Grundbesitzungs-Oblig. 99.75 Ung. Grundbesitz.-Oblig. mit Verlos. 98.50 Ung. Banat. Grundbesitz.-Oblig. 99.25 Ung. detto mit Verlos. 97.50 Ung. Siebenb. Grundbesitz.-Oblig. 99.— Ung. Croat.-Banat. „ „ 98.— Ung. Weichsel-Oblig. 97.75 London (für dreimonat. Wechsel) 119.70

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 10. August 1883. Ung. Goldrente 119.85 4-procentige Goldrente 88.85 5-procentige Papierrente 87.30 Ung. Eisenbahn-Anlehen 138.10 Ung. Odt. I. Emission St.-Oblig. 91.80 Ung. Odt. II. „ „ „ „ 114.— Ung. 1876-er Staats-Oblig. 99.50 Ung. Grundbesitzungs-Oblig. 99.74 Ung. Grundbesitz.-Oblig. mit Verlos. 98.60 Ung. Banat. Grundbesitz.-Oblig. 99.— Ung. Banat. Grundbesitz.-Oblig. mit Verlos. 97.50 Ung. Siebenb. Grundbesitzungs-Oblig. 99.— Ung. Croat.-Banat. „ „ 99.— Ung. Weichsel-Oblig. 97.75 Ungarische Prämien-Lose 116.— Theilhabungs- u. Erwerb. Lose 109.90 Oester. Staatsanlehen in Papier 79.— Oester. Staatsanlehen in Silber 79.60 Oester. Goldrente 99.75 1860-er Staats-Anlehen 135.— Oester.-ung. Nat.-Bank-Actien 887.— Ung. Creditant-Actien 296.75 Oester. Creditant-Actien 297.10 Silber — R. I. Ducaten 5.66 20 Francs Goldstücke 9.49 100 Mark Deutsche Reichsmünze 9.49 London (für dreimonat. Wechsel) 119.70 Oester. Papierrente 5%, Ruwert 93.60

Original-Telegramme.

Wien, 10. August. (Ung. T.-C.-B.) Abends fand vor dem Polizeigebäude eine Ansammlung von Arbeitern statt. Wie es heißt, erfolgte die Demonstration wegen Confiscation des Arbeiterblattes. Durch energisches Einschreiten der Sicherheitswache, welche von der blanken Waffe Gebrauch machte, wurde die Menge zerstreut. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Sz. 3077/1883

[649] 1-3

polg.

Hirdetmény.

A szászvezessződi határtagosítás, legelő-és erdő-ekülönítés iránti ügyben az előmunkálatok megkezdése, nevezetesen a képviselői rendezése, működő mérnök választása és a költség-előirányzat elkészítése végett határidőül 1883. évi szeptember hó 19-ik napjának, délután 4 óráját Szászvezessződ községben a falusi bíró lakására tüztem ki, mikorra az összes érdekelteket azzal idézem meg, hogy a felek elmaradása a tárgyalás megtartását nem akadályozza.

Erzsébetváros, 1883. augusztus 4-én. Az erzsébetvárosi kir. törvényszék nevében:

Káplány Géza, kir. törvényszéki eljárási bíró.

Herren und Damen,

die gegen Erweis einer kleinen Gegenseitigkeit eine neu-gegründete schöne illustrierte belletristische Zeitschrift (nebst der Aussicht auf mehrere werthvolle Prämien) ein ganzes Jahr hindurch unentgeltlich zu beziehen wünschen, mögen ihre Adressen (mit Angabe von Namen, Stand oder Charakter) einleiten an die Administration der „Illustrierten Blätter für Stadt und Land“, Wien, VIII., Alserstraße 47.



Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbitte man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Für Landwirthe!

Sehr rasch wachsende Englische Futterrübe. Der Same kann bis Ende August gesät werden. Eine Rübe erreicht 7-10 Kilo Schwere. 3 Kilo genügen zur Ausfaat auf ein Hektar. — 1 Kilo kostet fl. 1.80, bei 5 Kilo fl. 1.60. Aufträge werden prompt per Nachnahme effectuirt.

Ferner haben wir den Karpaten-Käse in Tannentinde soeben wieder erhalten und empfehlen selben als vorzüglich, — besprechen unsere hitzige hochprima Salami. Franz Jahn Söhne, Hermannstadt. [575] 3-3

Promessen

auf ungarische Prämien-Lose, fl. 150.000 Haupt-Treffer, Ziehung am 14. August 1883, à fl. 3.— sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [628] 3-5

Ein geprüfter Maschinist,

der eine mehrjährige Praxis hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen anständigen Posten in diesem Fache. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Blattes. [639] 3-3

Local-Veränderung.

Achtungsvoll Gefertigter bringe hiermit dem p. t. Publicum zur Nachricht, daß ich mein Schleifer-Geschäft vom kleinen Ring auf den grossen Ring Nr. 16 (vormals Apotheke A. Teutsch) verlegt habe und bitte um gütige Aufträge. Utenzilen für den Küchengebrauch werden billigst besorgt; ebenso übernehme ich die feinsten Rasiermesser zum Schleifen. Gleichzeitig empfehle ich auch eine große Auswahl echt englischer Rasiermesser unter Garantie zu billigen Preisen. Achtungsvoll Franz di Cleria, Schleifer. [650] 1-3

Kaffee!

Zur Vermeidung der in Qualität so unzuverlässigen Postbestellung aus dem Auslande, empfiehlt zum vergleichenden Versuch, als preiswerth und gut im Geschmack:

Table with 2 columns: Coffee type and price per kilo. Includes items like Guatemala-Kaffee, Java-Kaffee, Demarary-Kaffee, Jamaica-Kaffee, Gold-Java-Kaffee, and Ceylon-Kaffee.

Table with 2 columns: Coffee type and price per kilo. Includes Menado, Arab. Mocca, Ceylon Perl, and Ceylon (Specialität).

Alles verzollt und freie Packung. Aufträge von Auswärts werden gegen Einzahlung des Betrages prompt ausgeführt.

Johann Billes, Hermannstadt. [319] 31

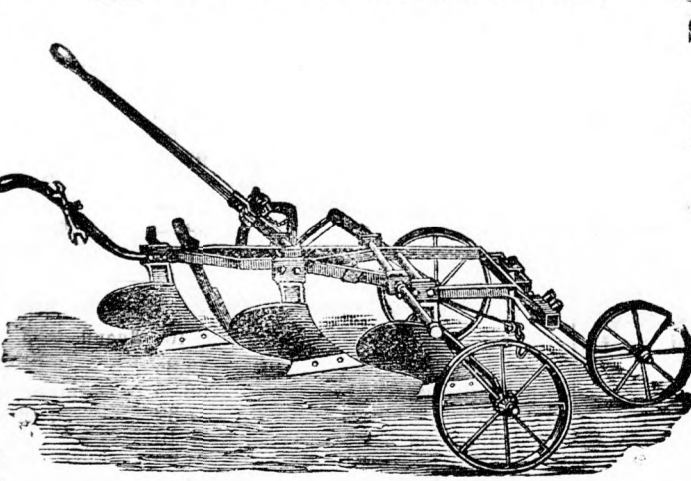
Der Zoll auf Kaffee beträgt aus Deutschland 48 Kr., aus Oestrich 45 Kr. per Kilo. Zu den ausländischen Ausbietungen von unbezolltem Kaffee muß zur Ermittlung des Preises diese Ziffer per Kilo zugeschlagen werden.

JOSEF BROGLE, Maschinen- und Siebblech-Fabrik, [414] 24-40

Budapest, Fabrik: Aeußere Waitznerstrasse, Niederlage: Waitznerboulevard 68,



Körnerputzmaschinen mit Saugwind. Gelochte und geschlichte Bleche für Mühlen, Bienenzüchter und technische Zwecke. Das Neueste auf diesem Gebiete ist H. Schmid's patentirter National-Reuter. Am 3. August 1862 unter Pat. Nr. 17,567 patentirt als das einzige beste Fabrikat. Größe 4' 4" hoch, 2' 4" breit, Gewicht 50 Kgr., Preis 55 fl.



empfehle seine auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen prämirten verbesserten Trieure mit Wechselsieben. Specialität für Mühlen. Dreischaarige Pflüge aus Eisen und Stahl. Dreschmaschinen-Siebbleche für Dampf- und Göppel-Maschinen. Göppel-Dreschmaschinen. Preis-Courante auf Wunsch franco und gratis.

Agentur u. Niederlage in Hermannstadt bei Herrn A. Török.

Siebenbürgisch-sächsische landwirthschaftliche Lehranstalt (Acker-, Obst- und Weinbauschule) zu Mediasch.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. September 1883. Unterrichtsauer: 3 Jahre. Unterrichtssprache: deutsch. Aufnahmebedingungen: Absolvirte Volksschule und ein Alter von 15 Jahren. Anmeldungen um Aufnahme sind bei der Direction bis 1. September l. J. einzubringen. Mit Beginn des Schuljahres sind 4 Universitäts-Stipendien, à jährlichen 120 fl. ö. W., zu vergeben. Mediasch, am 10. August 1883. Die Direction.

[648] 1-8

Local-Veränderung. Endesgefertigter beehrt sich einem p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß er sein Geschäftslocal von der Wiefengasse Nr. 23 in die Heltauergasse Nr. 12, vis-à-vis der Conditorci Klaus, verlegt hat. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, empfehle ich mich dem ferneren Wohlwollen der geehrten p. t. Kunden. Achtungsvoll ergebenst A. F. Wensky, Herrenschneider. [644] 1-3

Permanentes Lager! Offerire zu „bedeutend ermäßigten Fabrikspreisen“: Hand- und Göpel-Dreschmaschinen, Wendepflüge, Universal-Getreide-Putzmühlen, Futter Schneidmaschinen von anerkannt solider, den neuesten Anforderungen entsprechender Construction und vorzüglicher Leistungsfähigkeit aus einer der bestrenommirten Fabriken. Illustrierte Preis-Courante gratis und franco! Emil Friedrich Zacharias, Eisenhändler, Schässburg. [611] 5-6

In allen Buchhandlungen vorrätig. Mit 20 Illustrationen! (Porträts der Angeklagten, Vertheidiger, Richter etc.) Preis 30 fr. Der Proceß von Tiba-Eßlar. (Verhandelt zu Nyiregyhaza im Jahre 1883.) Eine actenmäßige Darlegung des Thatbestandes, der Zeugenaussagen, der Vertheidigung, wie des Urtheils. Preis 30 fr. Mit 20 Illustrationen! A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1. [641] 4-6

Von der hohen Regierung Königs von Schweden privilegirter Dr. Fr. Lengiel's Birken-Balsam. Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung. Befreht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so läßt sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesicht vorhandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. Depot in Hermannstadt bei W. F. Morscher, Apotheker; in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse; in Agram bei Sign. Mittelbach, Apotheker; in Pressburg bei Felix Piszatory, Apotheker, Michaeler Thor; in Temesvár bei Stefan Tarczay, Apotheker, Fabrik, Hauptplatz; Haupt-Versendungs-Depôt bei W. Henn, Wien. [606] 2-12